

Weltweit gut in Form

Autoform presst am Bildschirm Blechteile zu Auto-Karosserieteilen: Mit der Simulationssoftware der erfolgreichen Zürcher Firma arbeiten mittlerweile alle grossen Autohersteller.



CEO
Waldemar
Kubli

Waldemar Kubli empfängt den Besucher im 4. Stock des Technoparks in Zürich. «Zum Teil sind unsere Büros noch nicht ganz fertig eingerichtet.

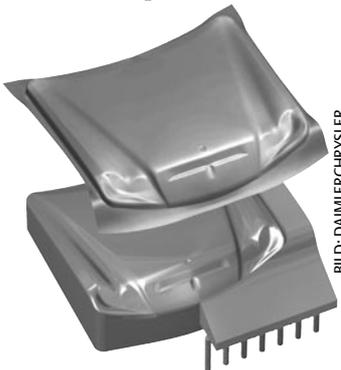
Wir sind gerade wieder einmal umgezogen», erklärt der CEO von Autoform. «Bereits das dritte Mal in den letzten paar Jahren.» Der Grund für den ständigen Wechsel der Büroräume: Die Firma Autoform wächst und wächst unaufhörlich. Was 1995 als Ein-Mann-Betrieb anfang, ist heute ein weltweit tätiges Unternehmen mit über 130 Mitarbeitenden.

Autoform stellt Software-Lösungen her, mit denen Autohersteller am Computer abschätzen können, wie ein Blechteil zu einer Türverstärkung, einem Kotflügel oder einer Heckklappe umgeformt werden kann. Da jedes Auto rund 200 Elemente aus Blech enthält, gehörten namhafte Automobilfirmen wie Mercedes und Porsche bereits kurz nach dem Start von Autoform zu dessen Kunden. Heute ist kaum noch ein Auto auf Schweizer Strassen unterwegs, das ohne die Software von Waldemar Kubli entstand. Die 20 wichtigsten Automobilhersteller benutzen alle Engineering-Tools von Autoform: von A wie Audi bis V wie VW. «Fast noch wichtiger als die Autohersteller ist für uns aller-

dings die Automobil-Zulieferindustrie. Dort haben wir rund 300 Kunden», betont Waldemar Kubli. Sein Unternehmen ist denn auch weltweit tätig. Um möglichst nahe bei den Kunden zu sein, besitzt Autoform Niederlassungen und Vertretungen unter anderem in München, Detroit und Schanghai. Nur 45 der 130 Mitarbeitenden sind am Hauptsitz in Zürich tätig.

Marktanteil von über 50 Prozent

Entstanden ist das Unternehmen Autoform aus der Doktorarbeit von Waldemar Kubli an der ETH Zürich. Damals forschte der Maschinenbauingenieur an der Frage, wie Blechumformungen am Computer zutreffend und schnell simuliert werden können. Heute, zehn Jahre später, besitzt seine



Im Rechner modelliertes Umformwerkzeug (u.) und simuliertes umgeformtes Blech (o.).

Firma in der Automobilindustrie einen Marktanteil von über 50 Prozent. Denn die Autoform-Software hilft den Automobilbauern Zeit und Geld zu sparen. Mit den Simulationsprogrammen sehen die Designer bereits am Bildschirm, wo ein Blechteil beim Umformen reissen oder Falten werfen wird.



Aluminium-Space-Frame-Karosserie des neuen Audi A8.

Das kommt den Autoherstellern entgegen, die in immer kürzeren Abständen neue Modelle auf den Markt bringen wollen. 1985 dauerte die Entwicklungszeit eines neuen Modells rund sechs Jahre, heute sind es nur noch zweieinhalb Jahre. Nicht zuletzt dank der Software von Autoform. Waldemar Kubli: «Mit Hilfe unserer Software dauert die Simulation einer Blechumformung noch zwei Stunden. Früher brauchte man dafür zwei Tage.»

«Unternehmer des Jahres» 2002

Autoform gilt geradezu als Vorzeigebeispiel eines gelungenen ETH-Spin-Offs. 2002 durfte Waldemar Kubli denn auch die von der Beratungsfirma Ernst & Young vergebene Auszeichnung als «Schweizer Unternehmer des Jahres» entgegennehmen. Und im letzten Jahr wurde ihm sogar der weltweit ausgeschriebene Innovationspreis «Automotive News Pace Award» verliehen. Nach den Gründen für den riesigen Erfolg seines Unternehmens befragt, antwortet Waldemar Kubli erst ganz bescheiden: «Es war auch Glück mit dabei. Ich war zur richtigen Zeit am richtigen Ort.» Aber dann wird er doch noch konkreter: «Entscheidend war, dass wir uns von Anfang an auf einen ganz bestimmten Bereich konzentriert haben und versuchten, dort die Besten zu sein.» Zudem lernte der Autoform-

Gründer schnell, dass es nicht nur darauf ankommt, ein gutes Produkt zu haben. Man muss es auch verkaufen können: «Der Aufbau einer guten Marktorganisation ist mindestens so wichtig wie das Produkt selber.»

Das rasante Wachstum von Autoform brachte natürlich auch Probleme mit sich. In den ersten Jahren verdoppelte sich die Mitarbeiterzahl fast jedes Jahr. Immer wieder hatte Autoform Probleme, genügend qualifizierte Fachkräfte in der Schweiz zu finden. «Insbesondere Ende der neunziger Jahre war es sehr schwierig, hochqualifizierte Mitarbeiter zu bekommen. In den Nachbarländern, insbesondere in Deutschland, ist das einfacher.»

Gute Zukunftsaussichten

In den nächsten Jahren will Autoform weiter wachsen. Weil alle grossen Autohersteller schon mit der Autoform-Software arbeiten, möchte Waldemar Kubli seine Engineering-Tools vermehrt auch ausserhalb der Automobilindustrie vertreiben. Einen ersten grossen Kunden hat er bereits an Land gezogen: den Küchenhersteller Franke.

Doch auch in der Automobilbranche sehen die Zukunftsaussichten für Autoform gut aus. «Das ist noch viel Potenzial vorhanden», betont Waldemar Kubli. «Insbesondere unter den weltweit 50 000 KMU, die in der Blechbearbeitung tätig sind, gibt es noch viele mögliche Kunden, die wir von den Vorteilen unserer Software überzeugen müssen.» Und manchmal entdeckt der umtriebige Unternehmer sogar noch einen neuen Autohersteller: «Kürzlich habe ich erfahren, dass in Ägypten eine eigene, lokale Automarke produziert wird, von der ich zuvor noch nie etwas gehört hatte. Vielleicht wäre das noch ein Kunde für uns.»

Drei wirtschaftspolitische Wünsche

1 Abbau von Handelshemmnissen: Die Quellensteuer, die auf Software-Lizenzen erhoben wird, hat uns schon oft Probleme bereitet. Sie ist einfach nicht mehr zeitgemäss und vor allem nicht den aktuellen Bedürfnissen von Softwareunternehmen angepasst.

2 Fachkräfte aus dem Nicht-EU-Raum: Es ist immer wieder ein Problem für unser Unternehmen, qualifizierte Mitarbeiter in der Schweiz zu finden. Dank den Bilateralen ist es nun zwar we-

sentlich einfacher geworden, Mitarbeiter aus der EU anzustellen. Dafür ist es nun noch schwieriger bei Fachkräften von ausserhalb der EU. Das sollte sich ändern.

3 Bildungspolitik: Die Schweiz hat in den letzten Jahren ihr gutes Bildungswesen zunehmend geschwächt. Das ist ein gefährlicher Weg. Insbesondere ausgezeichnete Englischkenntnisse sind für die Mitarbeitenden in einem stark exportorientierten Unternehmen Pflicht.



www.autoform.com